

*F*ESTSCHRIFT

300 JAHRE

*M*USIKKAPELLE

*P*RUTZ





...UND TATSÄCHLICH WURDE DER BÄR MIT TROMMELN UND TSCHINELLEN IN DIE FLUCHT GESCHLAGEN...

Wohl ein einmaliges Ereignis, das der Tiroler Dichter Adolf Pichler in einem seiner Bücher festgehalten hat: Musikanten vertreiben mit dem Lärm ihrer Instrumente ein wildes Tier, das »viel Ärger und Kummer bereitete«. So steht es in der Chronik der Musikkapelle Prutz.

Ja, Musikanten können eben viel bewirken. Heute brauchen sie zwar keine Bären mehr vertreiben, dafür vertreiben sie Langeweile, Traurigkeit, Mißmut, Zwie tracht, innere Leere..., Zustände also, die es wohl immer gab, heutzutage aber sehr oft als Ursache angeführt werden, wenn – besonders junge Menschen – irreführt werden, falschen Götzen nachrennen, das rechte Maß verlieren.

Die Musik, die Gemeinschaft der Musikanten kann Positives bewirken: die eigenen Talente entdecken, Fleiß und Ausdauer üben, Erfolg haben, Anerkennung finden, Gemeinschaft erleben, Freundschaft schließen, Verantwortung übernehmen, dem Leben einen Sinn geben, Mitmenschen Freude vermitteln...

Prutz darf sich freuen, darf auch ein wenig stolz sein, daß es eine Musikkapelle hat, die sehr aktiv ist und einen erstaunlich hohen Leistungsstand erreicht hat.

Das Jubiläumfest wird Gelegenheit bieten, den Musikanten, insbesondere aber den Führungskräften, den Dank und die Wertschätzung auszudrücken und sie zu weiteren Taten zu ermuntern.

Als Landeskapellmeister möchte ich es auf diesem Wege tun, verbunden mit den besten Wünschen für das zukünftige Wirken zur Freude der Gemeinde Prutz und zur Ehre des Landes Tirol.

Andreas Bramböck
Landeskapellmeister



MUSIK IST SPRACHE ALLER

Am 10. Juli 1994 feiert die Musikkapelle Prutz ihr 300jähriges Bestandsjubiläum.

Schon durch zehn Generationen wurde und wird in Prutz das Musizieren zum Wohle der Dorfgemeinde gepflegt.

Waren die Gründungsmitglieder Kulturpropheten, oder waren es Menschen, die an den Weisen der Blasinstrumente Gefallen fanden?

Sicher waren es aber musisch gestaltende Faktoren, die der Harmonie und der Gemeinschaft dienen. Ein Erbe aus uralten Zeiten wird heute durch eine ausgezeichnete Blasmusikkapelle mit vielen Aktivitäten fortgesetzt.

Im allgemeinen gehören die Musikkapellen zu den ersten Kulturträgern unserer Dörfer. Heutzutage erhält die musikbegabte Jugend eine gediegene Ausbildung und dadurch einen Anstoß zur sinnvollen Freizeitgestaltung.

Ein Dorf ohne Musikkapelle wäre ein totes Dorf; eine Gemeinde ohne Musik wäre fast ein Wald ohne Tiere. Es wäre eine Gemeinschaft ohne Seele.

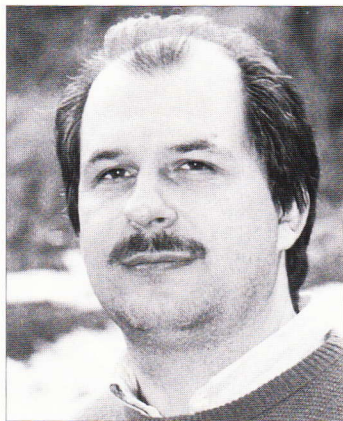
Aktives Musizieren ist eine kreative künstlerische Tätigkeit, die bildet, formt und von Mensch zu Mensch Brücken schlägt und verbindet.

Die Musikkapelle Prutz hat durch ihr Sein und Spiel für den passenden Rahmen bei Fest und Freude, bei Tod und Trauer Sorge getragen und wird es weiterhin tun.

Ich freue mich mit den Bürgern von Prutz über all die positiven Aspekte, die der Klangkörper für das gemeinschaftliche Leben beisteuert.

Für das 300jährige Bestandsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche und ein »viva la musica« für die Zukunft.

OSR Josef Pfeifer
Bezirksobmann



ZUM GELEIT

Im Juni feiert die Musikkapelle Prutz das 300. Gründungsjubiläum. Dazu gratuliere ich in meinem Namen und im Namen der Gemeinde Prutz recht herzlich. Es ist kaum zu glauben, daß nun schon seit 3 Jahrhunderten eine Musikkapelle in Prutz existiert und damit dürfte die Musikkapelle Prutz mit diesem Jubiläum sicherlich zu den ältesten Musikkapellen in unserem Land Tirol gehören. Ganz im Widerspruch zu dieser langen Bestandszeit steht der Elan und die jugendliche Frische, in welcher sich unsere Musikkapelle präsentiert. Ein hoher musikalischer Standard vereint sich mit intaktem und blühendem Vereinsleben. Die Musikkapelle ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil unseres kulturellen Lebens, ein Hort der Tradition, sondern für die Musikanten Freizeitbeschäftigung, Unterhaltung, ja teilweise sogar Mittelpunkt ihres Lebens.

Als Bürgermeister der Gemeinde Prutz bin ich froh, daß die Musikkapelle Prutz nach wie vor ein dominanter Faktor in unserem gesellschaftlichen Leben ist und ich hoffe, daß auch in der Zukunft, wie in der Vergangenheit, Führungspersonlichkeiten an der Spitze der Musikkapelle stehen, die Garant für musikalische Höchstleistungen und homogenes Vereinsleben sind.

Für die Feierlichkeiten anlässlich des 300. Jubiläums wünsche ich einen guten Verlauf und viel Erfolg für die Zukunft.

Walter Gaim
Bürgermeister



HERZLICHEN DANK

Das Jahr 1994 ist für die Musikkapelle Prutz ein ganz besonderes: 300jähriges Bestandsjubiläum, Livekonzert im Rahmen der ORF-Sendereihe »Das Platzkonzert«, Aufnahme unserer ersten CD/MC und dazu noch die Aufführung des Stücks »Der Traum eines österreichischen Reservisten«.

Ganz bewußt wurden musikalische und kameradschaftliche Höhepunkte gesetzt, um unser Jubiläum würdig zu feiern.

Dies alles ist jedoch nur möglich, wenn die Musikanten mit Herz und Idealismus zusammenstehen und so die Harmonie unseres Vereines garantieren.

Es ist mir deshalb ein besonderes Anliegen, allen aktiven und ehemaligen Musikanten und Marketenderinnen ein herzliches Dankeschön für die großartigen Leistungen in all den Jahren zu sagen.

Ein aufrichtiges Dankeschön gilt aber auch den Familienangehörigen, die auf vieles verzichten müssen, damit wir unsere Vorhaben immer wieder verwirklichen können. Auch der gesamten Bevölkerung und der Gemeindeführung gilt für die großzügigen Unterstützungen und das freundliche Entgegenkommen ein herzliches »Vergelt's Gott«.

Der jubelnden Musikkapelle Prutz wünsche ich für die nächsten 300 Jahre viele musikalische Erfolge, Freude an der Musik und ein gutes kameradschaftliches Verhältnis.

Werner Heiß
Obmann



DIE MUSIKKAPELLE IM JAHR 1994



1. Reihe (v.l.) Petra Welitzky, Daniela Zegg, Andreas Zegg, Thomas Marth, Bernhard Huter, Michael Pascher, Hildegard Althaler, Andrea Hammerle
2. Reihe, sitzend Thomas Schriebl, Paul Wassermann, Heinrich Heiß, Hans Heiß, Werner Heiß, Rudolf Pascher, Rudolf Heiß, Franz Förg, Klaus Schöpf, Simon Schranz, Peter Wassermann
3. Reihe Hannes Raggl, Karl Buchhammer, Josef Kerber, Albrecht Pregonzer, Rudolf Pellin, Anton Schnegg, Hannes Kathrein, Michael Gstir, Hans Pöham, Hannes Heiß, Hubert Marth, Helmut Jung, Hubert Walzthöni
4. Reihe Hansjörg Pregonzer, Richard Heiß, Anton Bangratz, Mario Welitzky, Josef Kraxner, Oskar Wilhelm, Hansjörg Walzthöni, Norbert Walzthöni, Christoph Oparian
5. Reihe Hanspeter Jung, Anton Streng, Ludwig Gstir, Rudolf Walzthöni, Willi Walzthöni, Andreas Lutz, Franz Kathrein, Thomas Wassermann, Hermann Kathrein.



KLEINER BLASMUSIKALISCHER RÜCKBLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Verschiedene Vorläufer unserer Blasmusik reichen tief ins Mittelalter hinein. Die Landesfürsten hielten sich nämlich »Blasmusiker« für den Zweck höfischer Festlichkeiten und kriegerischer Aufzüge. Am Innsbrucker Hof musizierten beispielsweise um 1450 allerhand Holz-, Blechblas- und Schlaginstrumente gemeinsam, das Klangbild

bei drohender anrückender Gefahr oder begrüßten hohe Persönlichkeiten. Weiters wirkten sie bei Prozessionen mit und gestalteten mit den Pfeifern und Trommlern, welche das städtische Aufgebot zusammenschickten, Feste der Bürgerschaft. Der noch übliche Brauch des Turmblasens zu Weihnachten hat übrigens bei den »Tur-



Musikkapelle Prutz im Jahr 1904

Vorne (v.l.) Eduard Neurauter, Josef Venier, Anton Kofler; 2. Reihe: Karl Patscheider, Engelbert Heiß, Franz Greiter, Jos. Anton Erhart, Franz Thöni, Johann Heiß, Rudolf Jäger; 3. Reihe: Anton Neurauter, Albert Eckhart, Anton Wille, Gottfried Heiß, Peter Wille, Anton Kathrein; 4. Reihe: Ernst Baumann, Johann Wille, Peter Kathrein, Karl Tragsailer

dieser Musik dürfte jedoch, verglichen mit einem modernen Blasorchester, aufgrund des Instrumentariums sehr fremd erscheinen.

Unter Kaiser Maximilian wirkten zum erstenmal Blasinstrumente auch beim Kirchengesang mit. Diese beiden genannten Musizierformen waren ausschließlich den adeligen Herrschaften vorbehalten und hatten keine Wirkung auf das Volk.

In den Städten gaben in dieser Zeit die »Turner« (Turmbläser) mittels Signalen die Tageszeiten bekannt, warnten

nern« seinen Ursprung.

»Trommler und Schwegler« hatten im 16. Jahrhundert ihre Hauptaufgabe im militärischen Bereich: Sie mußten die Soldaten auf das Schlachtfeld und die Schützen begleiten, machten aber auch Tanzmusik und wirkten bei Prozessionen mit.

Die sogenannten »Pfarrmusiken« gelten seit 1600 besonders im dörflichen Bereich als Vorläufer der Blasmusik, sie stellen die wichtigste personelle Grundlage dar. Um das Jahr 1700 wurden zu diesem Zweck neben Streichin-



strumenten und natürlich der Orgel folgende Instrumente verwendet: Trompeten, Posaunen, Zinken, Fagotte, Querpfifen, Schalmeien, Krummhörner, Oboen, Hörner und Pauken. Die Prozessionen wurden, bevor es nach 1800 eigentliche Musikkapellen gab, von diesen Pfarrmusikern gestaltet. Übrigens war nach dem Theresianischen Schulgesetz der Dorflehrer verpflichtet, den Kirchenchor zu leiten bzw. den Organistendienst zu versehen, war also die Seele der Pfarrmusik auf dem Lande.

Die älteste Nachricht über die »Musikkapelle« Prutz findet sich in einer Kirchenrechnung vom Jahre 1694. Es heißt: »Denen Spilleithen einen Drunk bezahlt, als sy am

wird diese Feier ausführlich beschrieben. Es heißt darin auch, vor und nach der Feierlichkeit habe die Musik gespielt. Es wird nicht angegeben, welche Musikkapellen dies waren – wohl aus Ried und Prutz.

Eine heitere Episode aus der Geschichte unserer Musikkapelle, die sich vor ca. 150 Jahren abgespielt haben soll, erfahren wir aus einem Buch des Heimatschriftstellers Adolf Pichler: Im Pillerwald bereitete ein Bär den Bauern sehr viel Ärger, so daß schließlich die Männer der Musikkapelle Prutz um Hilfe gebeten wurden. Der Kapellmeister soll aber nur die Schlagzeuger für diesen besonderen Dienst ausersehen haben, die den Bären tatsächlich mit



Musikkapelle Prutz im Jahr 1926

Am Boden liegend (v.l.): Karl Tragsailer jun., David Heiß, Heinrich Hosp, Franz Tragsailer, Eduard Kathrein; sitzend: Hubert Venier, Alois Pöham, Maria Schranz (Neurauter), Josef Venier, Dekan Lorenz, Elisabeth Venier, Anton Kofler, Johann Heiß, Franz Kuprian, Eduard Neurauter; stehend: Anton Kathrein, Josef Berger, Alfred Welti, Karl Strehle, Josef Heiseler, Anton Wille, Fritz Pöham, Josef Sailer, Gottfried Heiß, Karl Tragsailer sen., Paul Stemmer, Franz Thöni, Max Jung, Alois Schranz, Josef Berger, Dominikus Winkler, Anton Erhart, Franz Greiter, Albert Eckhart, Ignaz Kindermann, Karl Patscheider, Johann Heiß, Raimund Neurauter, Engelbert Heiß, Albert Eckhart jun.

heiligen Blutstag beim Umgang aufgemacht haben: 1 fl. 15 kr.« (= 1 Gulden, 15 Kreuzer). Verdanken können wir diesen Nachweis dem bekannten Heimatforscher Dekan Johann Lorenz, aufgezeichnet in seiner »Chronik Prutz«.

Im Jahre 1805, am 2. Oktober, war in Prutz ein großes Schützenfest, bei welchem die neue Laudecker Sturmflagge geweiht wurde. Erzherzog Johann war bei der Festlichkeit selbst erschienen. In einem gleichzeitigen Bericht

Tschinellenschlag und Trommelwirbel für immer vertrieben...

In den Aufzeichnungen der Musikkapelle wird um die Jahrhundertwende der MK Prutz bescheinigt, daß sie nicht nur bedeutenden musikalischen Auftrieb erhalten habe, sondern auch auf die Kameradschaft großer Wert gelegt wurde, was den damaligen Kapellmeistern Josef Venier und Karl Patscheider zu verdanken war.



Über die Vereinstätigkeit um die Jahrhundertwende ist leider nicht viel bekannt, da die Aufzeichnungen verloren gingen. Die vorhandenen Protokolle beginnen mit der Vollversammlung am 21. April 1924.

Im selben Jahr veranstaltete die Musikkapelle ein großes Sommerfest am Sauerbrunnplatz in Entbruck, an dem auch viele Musikkapellen aus den Nachbargemeinden teilgenommen haben. Die Einnahmen aus diesem Fest wurden für die Rückzahlung eines Darlehens verwendet. Da der Verein zu dieser Zeit unter chronischem Geldmangel litt, stellte der Obmann an die Gemeinde ein Ansuchen um Übernahme der Restschuld von S 600,-. Erst

sammlung vor dem 2. Weltkrieg statt. Obmann Alois Schranz und Kapellmeister legten ihre Funktion zurück und die Musikkapelle wurde kurze Zeit später aufgelöst.

Am 8. März 1946 begann die Vereinstätigkeit nach dem Krieg mit der Neuwahl der Vereinsleitung. Im Herbst 1947 übernahm Alois Schranz wieder die Obmannstelle. Ihm gelang es, Karl Muigg aus Landeck als Kapellmeister zu gewinnen. Unter seiner Leitung erbrachte die Musikkapelle Prutz beachtliche musikalische Leistungen.

Das im Juni 1949 abgehaltene Wiesenfest am Sauerbrunn wurde ein großer finanzieller Erfolg und mit dem Reinge-



Musikkapelle Prutz im Jahr 1958

Am Boden sitzend (v.l.): Rupert Huter, Josef Pregenzer, Ludwig Gstir, Hannes Sailer, Gebhard Eberhard, Werner Tröber, Otto Wassermann; sitzend: Anton Erhart, Paula Kofler (Mair), Othmar Falch, Lydia Mair (Maaß); 1. Reihe stehend: Josef Sailer, Heinrich Heiß, Franz Wolf, Karl Schöndorfer, Albert Kneringer, Johann Schranz, Alois Schranz, Albrecht Pregenzer, Franz Heiß, Hubert Ortner, David Heiß, Anton Heiß, Hermann Thöni; 2. Reihe stehend: Franz Trageiler, Johann Streng, Ernst Heiß, Johann Blaas, Alfred Gaim, Ernst Wöll, Karlheinz Wille, Anton Schmegg, Walter Kofler, Anton Mair, Ing. Gottlieb Nigg, Josef Mair, Dr. Max Kathrein, Franz Streng.

nach längerem Verhandeln einigte man sich im Jahr 1936 auf einen jährlichen Zuschuß von S 300,-.

Der Kapellmeister Karl Patscheider leitete zu dieser Zeit die Musikkapelle. Es wurde zweimal wöchentlich geübt und man bemühte sich auch um die Teilnahme an möglichst vielen Veranstaltungen. Die Teilnahme an der Vaterländischen Kundgebung am 19. September 1937 in Innsbruck mußte man aber wegen fehlender finanzieller Mittel absagen. Am 9. März 1939 fand die letzte Vollver-

winn konnten 50 neue Trachtenjanker und Hüte angeschafft werden.

Die folgenden Vereinsjahre waren von einem ständigen Auf und Ab geprägt. Mit der Bestellung des jungen Lehrers Othmar Falch zum Kapellmeister im Jahr 1958 und mit der Wahl von Ing. Gottlieb Nigg zum Obmann im Jahr 1961 begann eine neue Ära in der Vereinsgeschichte. Beinahe 30 Jahre standen die beiden gemeinsam an der Spitze der Musikkapelle Prutz. Geprägt war diese Zeit



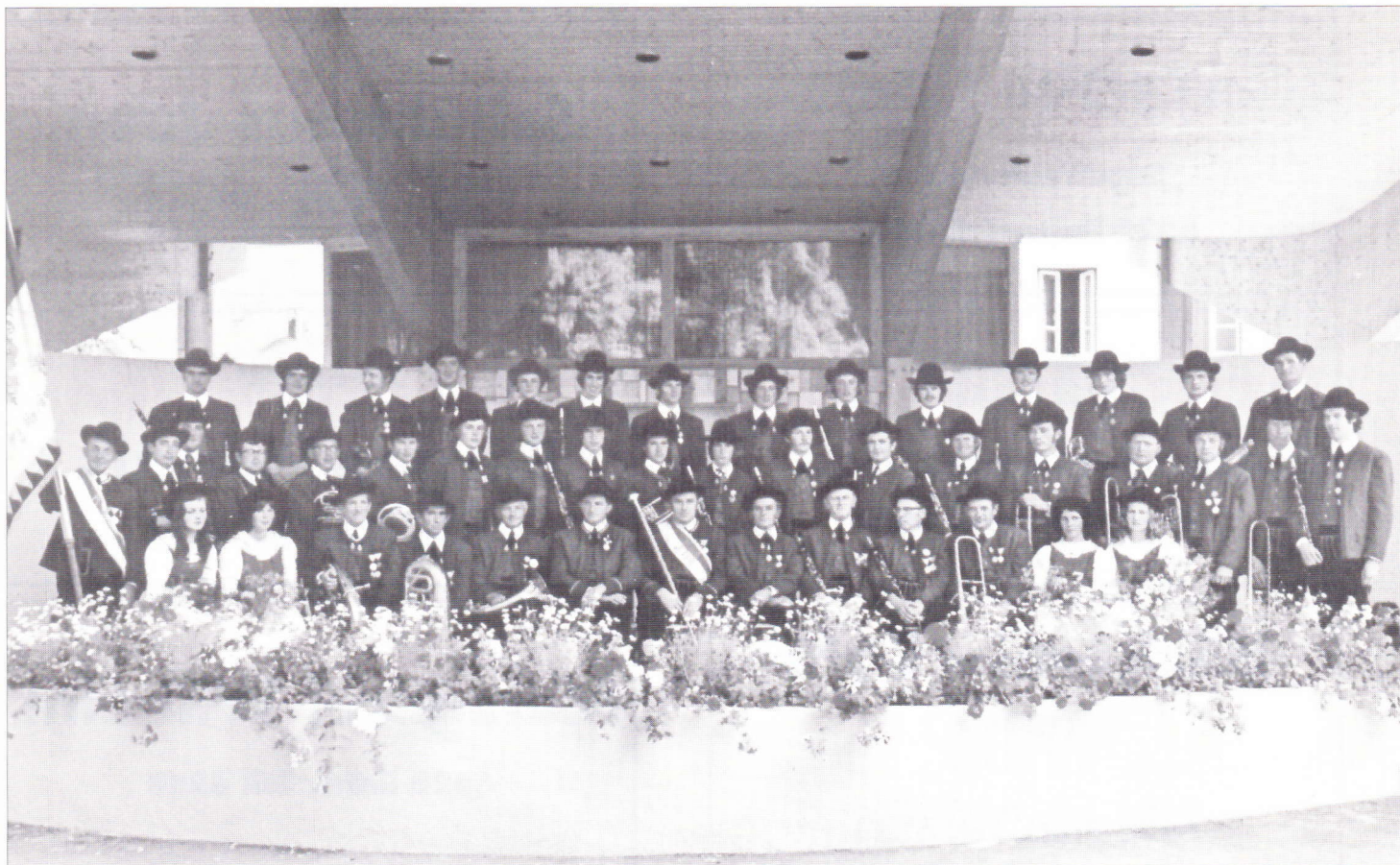
vom Bemühen um den musikalischen Nachwuchs und um kameradschaftliche Zusammenarbeit. In diesem Umfeld wurden dann auch großartige musikalische Leistungen erbracht.

In diese Zeit fiel auch der Bau des Pavillons beim Gasthof »Rose«. Ca. 2000 freiwillige Arbeitsstunden wurden geleistet, um sich ein eigenes Heim mit Probenraum und Pavillon zu schaffen.

Nach langjähriger Tätigkeit übergaben Ing. Gottlieb Nigg und Othmar Falch ihre Ämter im Jahr 1988 an Obmann Werner Heiß und Kapellmeister Rudi Pascher. Mit dem

Musikanten den nächsten 300 Jahren ruhig entgegenblicken können. Damit sind wir im Jahr 1994 angelangt. Eine Fülle von Veranstaltungen werden dieses Jubiläumsjahr für alle Musikanten unvergessen machen.

So konzertierte die Musikkapelle Prutz im Rahmen der ORF-Sendereihe »Das Platzkonzert« am 20. Februar in der Hauptschule Prutz, und Mitte März wurde die erste CD/MC Produktion aufgenommen. Am 19. März wurde mit vielen ehemaligen Musikanten in der Hauptschule das runde Jubiläum gefeiert. Im selben Saal ging am 12. Mai das traditionelle Frühjahrskonzert mit dem Hauptwerk »Der Traum eines österreichischen Reservisten«



Musikkapelle Prutz im Jahr 1974

Sitzend (v.l.): Margret Mark (Heiß), Resi Buchhammer (Schnegg), Josef Sailer, Albert Wille, Anton Schnegg sen., Ing. Gottlieb Nigg, Othmar Falch, Robert Jennewein, Josef Doll, Arthur Jung, Johann Streng, Schwemberger Christiane (Blaas), Geller Klara (Huter); 1. Reihe stehend: Johann Schranz, Walter Kofler, Josef Heiseler, Franz Tragsailer, Johann Althaler, Ludwig Gstir, Willi Walzthöni, Hubert Walzthöni, Gottlieb Nigg jun., Otto Huter, Hannes Heisz, Heinrich Heiß, Karl Tragsailer, Franz Förg, Otto Wassermann, Anton Mair, Ernst Heiß, Klaus Wallnöfer, Hannes Sailer; 2. Reihe stehend: Karlheinz Wille, Anton Streng, Albrecht Pregenzer, Josef Kerber, Franz Kathrein, Josef Wille, Anton Schnegg jun., Hans Heiß, Othmar Falch jun., Johann Stemmer, Alois Kraxner, Hans Krem, Richard Heiß, Anton Schranz

musikalischen Niveau, das unter Othmar Falch erreicht wurde und mit dem Zusammenhalt, der in der Kapelle herrschte, war es für beide nicht sehr schwierig, die Vereinsführung zu übernehmen. Der neue Kapellmeister fordert die Musikanten mit traditioneller, aber auch mit moderner Blasmusik.

Die hoffentlich endgültige Heimstätte haben sich die Musikanten mit Hilfe der Gemeinde in den Jahren 1991 bis 1993 selber geschaffen. Ein Prunkstück, von dem aus die

über die Bühne. Gefeiert wurde natürlich auch beim Zeltfest vom 10. bis 12. Juni. Eine Woche später hat sich die Musikkapelle auf große Fahrt in die Steiermark begeben, um der Musikkapelle Friedberg den Gegenbesuch abzustatten. Eigentlicher Höhepunkt dieses Jahres wird aber der offizielle Festakt, der am 9. und 10. Juli beim Pavillon stattfindet. Mit der Versammlung des Bezirksmusikverbandes am 8. Dezember in Prutz wird der Veranstaltungsreigen im Jubiläumsjahr geschlossen.

Quellen: »Blasmusik Tirol« (Egg-Pfaundler)
Dorfchronik Prutz (OSR Roman Kneringer)



WIR DANKEN ALLEN SPENDERN UND

GEMEINDE PRUTZ

Strigl Anton

Segafredo Kaffee
6522 Prutz, Tel. 6841

Pizzeria Felsenburg

Familie Prantl
6522 Prutz, Tel. 6367

Bäckerei - Café Wille

6522 Prutz, Tel. 6223

Gasthof - Biergarten

ROSE

Familie Pinggera
6522 Prutz, Tel. 6265

Bacchus-Keller

Familie Pintarelli
6522 Prutz, Tel. 6735

RAIFFEISENKASSE

Prutz, Kauns und Umgebung
6522 Prutz, Tel. 6376

Schuhhaus Juen

Fließ - Prutz - Pfunds

Tapezierer

Berger Markus

6522 Prutz, Tel. 6256

Metzgerei Wilhelm

6522 Prutz, Tel. 6257

Tourismusverband

Prutz - Faggen - Fendels
6522 Prutz, Tel. 6267

Sparmarkt Greif

6522 Prutz, Tel. 6241



GÖNNERN UNSERER *M*MUSIKKAPELLE

COLOR

Kneringer

6522 Prutz, Tel. 6227

Alois Kathrein

Wagnerei - Rodelerzeugung

6522 Prutz, Tel. 6307

Kaufhaus Sailer

ADEG-Markt

6522 Prutz, Tel. 6201

Transporte Heiss

6522 Prutz, Tel. 6240

Sanitäre Stecher

6522 Prutz, Tel. 6248

TIWAG



Getränke Hafele

6522 Prutz, Tel. 6208

Hotel »POST«

Pöham Walter

6522 Prutz, Tel. 6217

HUTER

Café - Bäckerei - Konditorei

6522 Prutz, Tel. 6212

Holz-Center

Ortner

6522 Prutz, Tel. 6330

Waldegger

Bauunternehmen

6522 Faggen, Tel. 6353

GEMEINDE

FAGGEN



GEDANKEN ÜBER DIE SITUATION DER MUSIKKAPELLE HEUTE



Unsere Musikkapelle feiert heuer ein für eine Musikkapelle stolzes Jubiläum: »Wir sind 300 Jahre alt!« Heute möchte ich einige Gedanken über die derzeitige Situation der Musikkapellen sowie ihrer Entwicklung aufzeigen.

Wenn ich so die letzten paar Jahre Revue passieren lasse, so wird mir immer mehr bewußt, wie weitgefächert die Aufgaben einer Musikkapelle sind.

Auf der einen Seite der soziale Aspekt. Die Erkenntnis, daß die Musik für die Bildung des Menschen von entscheidender Bedeutung ist, finden wir in allen Kulturen und zu allen Zeiten. Die Praxis zeigt, daß für die musische (humane) Bildung des Menschen viel zu wenig Zeit bleibt. Das aktive Musizieren aber formt die gefühlsmäßige Seite eines Menschen.

In einer Musikkapelle treffen sich Leute verschiedenen Alters, verschiedener politischer Gesinnung, verschiedener Berufe 100–150mal im Jahr freiwillig, um sich und anderen Menschen Freude zu schenken. Das Musizieren ist gemeinschaftsbildend und knüpft Kameradschaften. Werte wie Toleranz, Fleiß, Opferbereitschaft, Pünktlichkeit... sind hier gefragt. Gerade in unserer Zeit ist es wichtig, diese Ideale vorzuleben und zu unterstreichen.

Auf der anderen Seite der musikalische Aspekt.

Überall im Festkalender unserer Dörfer und Städte tritt uns die Blasmusik entgegen. Sie soll versuchen, die Höhepunkte des Lebens, seien es Prozessionen, Hochzeiten, Toten- oder Heldengedenkfeiern, kirchliche oder weltliche Feste zu verschönern. Die Blasmusik ist somit eine historisch begründete und gewachsene Kulturgattung, die im Kulturleben einen festen und wichtigen Platz einnimmt. Die Blasmusik hat hier die Aufgabe, Musik einer breiteren Hörerschaft zu vermitteln, als es den Sinfonieorchestern möglich ist.

In den letzten paar Jahren, eigentlich seit Sepp Tanzers epochemachender Suite »Tirol 1809«, wurden die Weichen zur Weiterentwicklung der Amateurbasmusik in Österreich gestellt. Diese Entwicklung passierte in den USA schon in den 30er Jahren, in den Beneluxländern sowie in England in den 50er Jahren. Die Idee »Sinfonisches Blasorchester« wurde geboren. Eine internationale Standardbesetzung (mit Oboe, Fagott, Baßklarinetten, Xylophon,...) kristallisierte sich langsam heraus. Komponisten der 1. Garnitur steuern gehaltvolle Kompositionen arteigener originaler Blasmusik bei. Für jede Musikkapelle ist es deshalb absolute Pflicht, will sie nicht ins musikalische Abseits geraten, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Freilich darf man dabei nie die Wurzeln der Blasmusik vergessen! Die traditionelle Blasmusik muß weiterhin gepflegt und gut gespielt werden, denn – wer kann all unsere wunderschönen Traditionsmärsche, Polkas besser spielen als eine Blasmusikkapelle.

In unserem heurigen Frühjahrskonzert habe ich mich dieser Herausforderung ganz bewußt gestellt. Das 40 Minuten dauernde Tongemälde von C.M. Ziehrer »Der Traum eines österreichischen Reservisten« auf der einen Seite sowie das eher revolutionäre Werk »Sich mahnen erlöset« oder die Filmmusik »Robin Hood« auf der anderen Seite.

Ich bin stolz, Kapellmeister dieser traditionsreichen Musikkapelle zu sein und bedanke mich bei allen meinen Musikanten, die mit mir zusammen die schönste aller Künste, die Musik, pflegen, und auch bereit sind, neue Wege zu gehen.

Rudi Pascher
Kapellmeister



»IMMER WIEDER BLASMUSIK«

TONTRÄGER ZUM 300JÄHRIGEN JUBILÄUM

Schon lange machte man sich bei uns über die Produktion eines Tonträgers Gedanken. Was lag also näher, als im Jubiläumsjahr 1994 eine CD/MC aufzunehmen, um so eine musikalische Erinnerung an unsere 300-Jahr-Feier zu erhalten.

Mit dem Tonstudio ASS (Activ-Sound-Studio) aus Landeck wurde auch bald ein geeigneter Partner für die Produktion eines solchen Tonträgers gefunden.

Nachdem unser Kapellmeister Rudi Pascher die entsprechenden Musikstücke ausgewählt und zusammengestellt hatte, war es im März 1994 soweit. Am 5./6. und 12./13. März waren Aufnahmetermine in unserem Probelokal. In heimischer Umgebung fühlten sich die Musikanten sichtbar wohl, und das ge-



meinsame Musizieren an diesen zwei Wochenenden wurde für alle zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Es war ein hartes Stück Arbeit, aber mit Hilfe der Aufnahmeleiterin Christine Pedarnig, dem Tontechniker Georg Pöll und unserem Kapellmeister Rudi Pascher ist uns eine Produktion gelungen, auf die wir stolz sein können.

Was noch gefehlt hat, war ein passender Titel für die CD/MC. Da die Musik in unserer Freizeit an erster Stelle steht, paßt wohl nichts besser als »Immer wieder Blasmusik«.

Übrigens, das Titelbild wurde von Hans Pöhäm auf dem Blechdach unseres Musikpavillons fotografiert.

Unseren Aushilfen sei an dieser Stelle noch einmal ein Dankeschön gesagt: Ursula Neuhauser (Harfe), Martin Raggl (Harfe), Alexander Ikonomov (E-Baß) und Georg Falkner (Tuba).

Zu kaufen gibt es die neue CD/MC natürlich auch, und zwar zum Preis von S 200,- für die CD und S 150,- für die MC.

OBMÄNNER UND KAPELLMEISTER

Obmänner

Werner Heiß	1988-lfd.
Ing. Gottlieb Nigg	1961-1988
Johann Blaas	1958-1961
Anton Erhart	1957-1958
Roman Kneringer	1956-1957
Alois Schranz	1947-1956
Ernst Wöll	1946-1947
Josef Sailer	1939
Alois Schranz	-1939

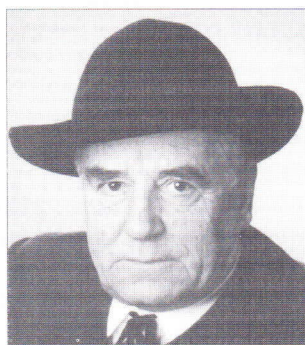
Kapellmeister

Rudolf Pascher	1988-lfd.
Othmar Falch	1958-1988
Alois Schranz	1958
Karl Muigg	1958
Othmar Falch	1956-1957
Karl Muigg	1947-1956
Josef Sailer	1946-1947
Karl Wille	1946
Karl Tragsailer	1939
Karl Patscheider	1928-1939
Josef Venier	-1928

Unsere Ehrenmitglieder



Ehrenobmann:
Ing. Gottlieb Nigg



Ehrenkapellmeister:
Othmar Falch



Ehrenmitglied:
Josef Sailer

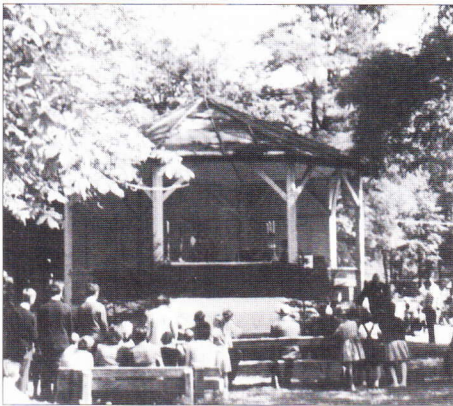


»AUS FRÜHEREN TAGEN«

Alte Prutzer Musikanten erinnern sich

Euphorie klingt aus den Worten alter Musikanten, wenn sie von der Zeit ihrer musikalischen Ausbildung erzählen. Dreimal wöchentlich wurde geprobt, und die jungen Musikanten gingen mit Freude hin, war es doch die einzige Unterhaltungsmöglichkeit, die es im Dorfe gab. So einfach war es allerdings nicht, ein Musikant zu werden. Unter Kapellmeister Patscheider mußten die Musikanten, bevor sie ein Instrument erlernen konnten, zuerst eine theoretische Ausbildung absolvieren. Dabei mußten das Lesen und Schreiben von Noten, musikalische Fachausdrücke, Tonleitern u.a. geübt werden. Erst dann konnte das praktische Musizieren auf dem jeweiligen Instrument begonnen werden.

In der Zwischenkriegszeit und auch in der Zeit danach war die finanzielle Situation der Musikkapelle äußerst angespannt. So konnte die MK Prutz an einem Wertungsspiel in Landeck nicht teilnehmen, weil die Fahrt nach Landeck nicht zu finanzieren war.



Der erste Pavillon beim Sauerbrunn.

Ein großer finanzieller »Brocken« war damals auch das Beschaffen des Notenmaterials. Die Originalnoten wurden besonders gehütet. Die Musikanten mußten ihre Stimmen selber in ein Notenheft schreiben. Jeder hatte ein selbstgeschriebenes Marschbuch. Die Originalnoten wurden abgeammelt und in einem Kasten aufbewahrt. Wenn ein Musikant aus zeitlichen oder anderen Gründen nicht zum Notenschreiben kam, ließ er sich diese Arbeit von einer anderen Person erledigen. So soll Frau Stecher Anna manchem Musikanten gegen ein bestimmtes Entgelt Noten geschrieben haben.

Zu den verschiedenen musikalischen Veranstaltungen in den Nachbardörfern gingen die Musikanten damals noch zu Fuß. Zur Bewältigung größerer Entfernungen wurden die wenigen Lastautos, die es im Dorfe gab, herangezogen. Bei solchen Fahrten mußten die Musikanten auf der offenen Ladefläche Platz nehmen. Der technische Standard dieser Autos war damals bemerkenswert: Kettenantrieb, Vollgummibereifung... Mit solch einem Fahrzeug der Zimmerei Venier fuhr die MK Prutz 1927 zum Oktoberfest nach München – für die damalige Zeit si-

cherlich eine kleine Weltreise. Einer, der mit seinem Lastauto auch öfters »Musikantentransporte« durchführte, war der Prutzer Frächter Gottlieb Raich.

Was wäre der Musikantenalltag ohne lustige Begebenheiten. Eine Geschichte zum Schmunzeln ist folgende Episode, die sich unter Kapellmeister Patscheider zugetragen hat: Ein Musikant machte sich eine Zeitlang bei den Proben »rar«, er bevorzugte es angeblich, lieber in den »Huangart« zu gehen. Bei einer Probe wurde es dem Kapellmeister schließlich zu bunt. Er meinte, dieser Musikant glaube wohl, man müsse ihn mit dem »Himmel« holen. Ein paar Musikanten nahmen den Kapellmeister beim Wort, bastelten aus Latten und einem Leintuch schnell einen »Himmel« und machten sich auf den Weg zum Haus des säumigen Musikanten. Der Erfolg dieser »Bittprozession« – er kam tatsächlich zur Probe mit!

Wie gefragt die Prutzer Musi auch früher schon war, erkennt man aus folgender Begebenheit aus den 20er Jahren. Damals probte die MK im Haus der Thöni Maria (heute das Haus von Strasser Karl) gegenüber dem Gasthof Post. Während einer Probe kehrte ein gewisser Herr Rauch (Chef der Rauchmühle in Innsbruck) in der Post ein. Dieser durfte in der Gaststube die Klänge der Musikkapelle erlauscht haben. Nach der Probe kehrten auch ein paar Musikanten dort ein, der (angeblich) größere Teil der Musikanten soll aber nach Hause sein. In der Gaststube trat der Herr aus der Stadt an die Musikanten heran mit der Bitte, für ihn einen Marsch zu spielen. Die Musikanten lehnten vorerst ab, aber der Herr soll so hartnäckig gewesen sein, daß die Musikanten schließlich durchs Dorf eilten und die anderen Musikanten, die zum Teil schon im Bett lagen, zur Post holten. Dort wurde dann aufgespielt, und zum Lohn gab es Wein, Wein, Wein...



Die erste Ausrückung und Einweihung des TI-WAG-Kaunertal Kraftwerkes im Jahr 1964

Prutz kann als das »Dorf der Pavillons« bezeichnet werden. So wurden innerhalb von ca. 60 Jahren 3 Pavillons gebaut. Der erste davon war ein Rundpavillon im Sauerbrunn, der 1925 errichtet wurde. Auch damals mußten die Musikanten hart zupacken. Der Unterbau

wurde mit großen Wehrsteinen gemauert. Gearbeitet wurde oft bis in die Nacht hinein. Dabei sorgte, mangels sonstiger Beleuchtung,



Jungmusik mit Marketenderinnen - Bezirksmusikfest in Landeck (1964).



Pöhham Fritz mit dem Auto für das notwendige Licht.



Ein prominenter Dirigent – Prof. Bob Tennyson (USA)

Das manchmal notwendige Reparieren von Instrumenten geschah früher auf folgende Art und Weise: Ein Instrumentenbauer kam in bestimmten Zeitabständen aus Innsbruck ins Dorf. In einer geeigneten Werkstatt führte der sogenannte »Instrumentenflicker« die angefallenen Reparaturarbeiten durch. Erst in späteren Jahren mußten dann die zu reparierenden Instrumente zum Instrumentenbauer gebracht werden.

In diesem Zusammenhang gibt es eine recht kuriose Geschichte zu erzählen: In den

60er Jahren entschloß sich die MK zu einer Generalüberholung der Instrumente. In einer musikalisch toten Zeit wurden alle Instrumente nach Innsbruck gebracht. Ein unerwarteter Todesfall eines Musikanten brachte die MK in eine schwierige Situation. Man mußte beim Begräbnis spielen, hatte aber keine Instrumente. Was richtige Nachbarschaftshilfe heißt, zeigte die MK Kauns: Sie lieh den Prutzer Musikanten ihre Instrumente.

Selbstverständlich waren die Prutzer Musikanten immer bestrebt, an wichtigen Veranstaltungen teilzunehmen, auch wenn die Umstände oft recht schwierig waren. So ließ es sich die MK nicht nehmen, nach dem 2. Weltkrieg an einer **Südtirolkundgebung** in Innsbruck teilzunehmen. Das Repertoire an Märschen war nicht groß, man konnte nur einen Marsch (»Bis Salurn«) spielen. So mußte während des gesamten Umzuges dieser Marsch wiederholt werden. Eine Marketenderin, die damals dabei war, soll diesen Marsch angeblich heute noch zur Gänze auswendig singen können.

MEINE ERINNERUNGEN ZUM THEMA WIEDERBEGINN DER MUSIKKAPELLE PRUTZ NACH DEM 2. WELTKRIEG

Nach dem Krieg saßen wir, Kriegsversehrte und Heimkehrer, des öfteren beim Schwerekriegsbeschädigten Alois Kathrein am Abend beisammen, um über die Zukunft und besonders über einen Neubeginn der Musikkapelle zu reden. Dabei waren Kathrein Alois, Danko Max, Thöni Franz jun., Schnegg Toni, Wille Albert, Franz Wolf und ich. Dabei kam man auch darauf zu sprechen, was man tun könnte, um bei einem eventuellen Ableben des ehemaligen Kapellmeisters Karl Patscheider doch wenigstens so viele Musikanten zusammenzubringen, um beim Begräbnis einen Trauermarsch als Dank zu spielen. Danko Max konnte seinen Lehrerkollegen Sepp Bachler aus Landeck als Kapellmeister gewinnen. Nun ging man daran, das Vorhaben – die Wiederbelebung der Musikkapelle – zu verwirklichen. Ich wurde gebeten, in Prutz und Faggen nach den noch vorhandenen Nationaltrachten, Marschbüchern, Turnern, Hüten und Instrumenten zu suchen und diese einzusammeln. 4 Wochen war ich Abend für Abend unterwegs und fand noch ziemlich viel, aber leider in schlechtem Zustand.

Bei den Instrumenten konnten wir manches selber reparieren, doch größere Schäden mußten von einem Instrumentenbauer behoben werden. Bei meinen berufsbedingten Fahrten nach Innsbruck konnte ich den Instrumentenbauer Rudolf Tutz ausfindig machen, der schon wieder arbeitete. Er erklärte sich bereit, unsere Instrumente zu reparieren, wenn wir ihm mit Speck, Butter, Eiern, Kartoffeln und Schmalz helfen könnten. Alle Musikanten und auch andere halfen mit, diese Dinge zu beschaffen, und so konnten wir bald wieder intakte Blechblasinstrumente übernehmen und mit den Proben beginnen.

Aber beim Holz schaute es schlecht aus. »Derlönzte« Hölzer, teilweise noch mit C-Warze ohne Pölsterchen, kaputte Korkdichtungen und vor allem keine Blattln. Herr Tutz fragte mich, ob ich vielleicht alte trockene Bambusschistöcke, große Korkstöpsel und eventuell feine Lederhandschuhe auftreiben könnte, dann würde er uns die Hölzer richten. Ich fand auf der »Dille« 3 Paar Bambusschistöcke und in Obladis nochmals 3 Paar, beim Kofler Toni im Magazin fanden wir große Korkstöpsel, und der Mutter stibitzte ich Lederhandschuhe. Bei der nächsten Fahrt nach Innsbruck übergab ich einen Rucksack voll »Schmiere« und die erwähnten Sachen, und bald konnten wir gut reparierte Instrumente übernehmen. Ich selbst lötete, mit vom Pfannenflicker gebetteltem Lötzinn, Abend für Abend die Instrumente, die keine größeren Reparaturen brauchten. Diese Arbeit ist mir als Zeugwart jahrelang geblieben. Für die Schistöcke erhielten wir so viele Klarinettenblattln, daß wir lange Zeit auskamen. Im Sommer 1946 waren wir dann soweit, daß wir nach vielen Proben in Nationaltracht mit der Bahn zur Südtirolkundgebung nach Innsbruck fahren konnten. Mit dem einzigen Marsch (»Bis Salurn«), den wir einwandfrei spielen konnten, marschierten wir dort auf. Mindestens zwanzigmal haben wir den Marsch durch Innsbrucks Straßen gespielt und dabei immer wieder viel Beifall erhalten, nicht zuletzt auch wegen unserer Marketenderin Anna Stemmer, die bei aller Hitze die Pelzmütze trug und selber auch eine stämmige Frau war.

Erinnerungen von Arthur Jung,
ehemaliger Klarinettist der Musikkapelle Prutz



UNSER MUSIKHAUS

Früher gab es keine fixen Probenräume. So wurde beispielsweise an folgenden Orten geprobt:

In der Küche von Kofler Gusta (Obreiseler Haus), Gemse - Veranda, Millinger Anna (Au-Säge), Theatersaal - Vereinshaus, Pöham (Keller - später Veranda), heutiges Haus von Strasser Karl, Lagerhaus, Mesnerhaus, Volksschule, Jugendheim.



Fertigstellung des Rohbaues im November 1991

Die Konzerte wurden im Holzpavillon beim Sauerbrunn und später an verschiedenen Plätzen des Dorfes gegeben. Mit dem Bau des Pavillons beim Gasthof Rose in den Jahren 1973/74 hatte das Herumziehen ein Ende. Mit finanzieller Hilfe der Gemeinde Prutz haben sich die Musikanten eine eigene erste Heimstätte geschaffen. Aber kaum 20 Jahre später herrschte akuter Platzmangel. Gründe waren großer Zuwachs an Musikanten, intensive Probenarbeit und Musikschulunterricht. Ungünstig wirkte sich weiter das Fehlen von Archivräumen für Noten, Trachten und Instrumente aus.

Nachdem verschiedene Umbaupläne nicht zielführend waren, wurde unter Obmann Ing. Gottlieb Nigg der Beschluß zum Neubau eines Musikhauses gefaßt. Als neuer Standort wurde der Obstgarten zwischen Heiß Ernst und Mesnerhaus fixiert.

Nach Einbringen der Wünsche und Vorstellungen durch die Musikkapelle erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Prutz und dem Dorferneuerungsausschuß die Durchführung eines Architektenwettbewerbes. Im Jänner 1991 war es so weit. In der Jurysitzung wurde das vom Architekten Norbert Fritz eingereichte Projekt auf Platz 1 gereiht. Auf Grund von Problemen mit dem Standort des Musikhauses und des dazugehörigen Vorplatzes konnten diese Pläne jedoch



Einweihung durch Hw. Pfarrer Albert Markt im Juni 1993

nicht verwirklicht werden. So kamen die von Architekt Falkeis erstellten Vorschläge zum Tragen.

Das Innenleben seines Planes entsprach ganz den Vorstellungen der Musikanten. Optimal gestaltet sind Probenraum und der auf gleicher Höhe liegende Aufführungsteil. Vier Einzelprobenräume, Archiv und WC-Anlagen befinden sich im Kellergeschoß.

Endlich! Mitte August 1991 erfolgte der Beginn der Bauarbeiten. Im November des gleichen Jahres konnte »First« gefeiert werden. Mit Ausnahme der Gemeindearbeiter und eines Maurers für die Schalungsarbeiten im Kellergeschoß, wurde alles in Eigenregie errichtet. Auf Grund von statischen Problemen mit der Dachkonstruktion des Pavillons traten aber erhebliche Verzögerungen im Baufortschritt ein. Zwiſtigkeiten zwischen der Musikkapelle und der Gemeindeführung trugen ebenfalls zur Verzögerung bei. Mit Hilfe aller konnte der Bau im Juni 1993 vollendet werden und im Rahmen einer Feier seiner Bestimmung übergeben werden.



Das neue Probelokal

Ungefähr 4000 freiwillige Arbeitsstunden, neben den obligatorischen Proben und Ausrückungen, leisteten Musikanten und Freunde der Musikkapelle innerhalb dieser zwei Jahre. Allen an diesem Projekt Beteiligten sei nochmals herzlich gedankt.

Die 8 Mio S Baukosten sind gut investiert! Es wurde ein Kulturraum geschaffen, der nicht nur der Musikkapelle dient, sondern auch allen gemeinschafts- und kulturbildenden Institutionen zur Verfügung steht. Dieses Gemeinschaftswerk sollte ein Sinnbild dafür sein, daß trotz gegensätzlicher Meinungen und Interessen, das Endprodukt oberstes Ziel ist und nur über Toleranz und Zusammenarbeit erreicht werden kann.



35 JAHRE FREUNDSCHAFT MK PRUTZ - FWMK DAGERSHEIM

Wie bei fast allen Kapellen gibt es mehr oder weniger intensivere Verbindungen zu anderen Musikvereinen. Die MK Prutz pflegt Kontakte mit Michelbach (Deutschland), Pinswang (Außerfern) und mit Friedberg (Steiermark). Die erste Verbindung mit einem anderen Verein erwies sich als die dauerhafteste und intensivste.



1971 in Dagersheim

Es war Anfang des Jahre 1959. Die Musikkapelle Prutz versuchte mittels eines Inserates in der »Süddeutschen Volksmusikzeitung« Kontakt mit einer deutschen Musikkapelle aufzunehmen. Das Echo war enorm. Ca. 60 Kapellen zeigten Interesse an einer freundschaftlichen Beziehung. Nach Sichtung der Zuschriften setzte sich der damalige Obmann Hans Blaas ins Auto und fuhr nach Deutschland. Da Hans Blaas auch Kommandant

der Prutzer Feuerwehr war, soll er ganz gezielt den Ort Dagersheim angepeilt haben, denn da gab es eine Feuerwehrmusikkapelle.

Schon bald war man sich mit dem Vorstand der Feuerwehrmusikkapelle einig. Im Mai 1959 war es so weit. Die Prutzer MK fuhr zum ersten Mal nach Dagersheim. Im August des gleichen Jahres folgte der Gegenbesuch der FWMK Dagersheim. (Siehe Zeitungsausschnitte!).

Nun schreiben wir das Jahr 1994. Die Musikfreundschaft hatte viele gegenseitige Besuche zur Folge. Im Rahmen der Feier zum 300jährigen Jubiläum konnten wir auch anlässlich eines Besuches der Freunde aus Deutschland »35jährige Partnerschaft« feiern. Kapellmeister und Vorstände wechselten, in beiden Kapellen findet man nur mehr wenige Mitglieder der ersten Stunde dieser Freundschaft.

Trotzdem blieben die Beziehungen aufrecht und werden es nicht minder in nächster Zeit bleiben. Die guten Kontakte fanden nicht nur auf musikalischer Ebene ihren Niederschlag, es gibt mittlerweile gute und interessante Verbindungen zwischen anderen Vereinen und auf privater Basis. Prutz wurde für viele Leute der Urlaubsort Nr. 1. Es gibt kaum eine Jahreszeit, in der man nicht ein Auto mit dem uns wohlvertrauten deutschen Kennzeichen »BB« in unserem Dorf sieht.

Unser größter Wunsch ist es, den Dagersheimern auch in Zukunft jene Gastfreundschaft zu bieten, die wir bei allen unseren Besuchen erfahren durften.

Prutzer Gastfreundschaft kannte keine Grenzen

Gegenbesuch des Dagersheimer Musikvereins / Großes Fest seit langen Zeiten in der Tiroler Gemeinde

Dagersheim. Erstmals seit dem Bestehen der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim war bei der Einweihung des vereinseigenen Festzeltes Ende Mai dieses Jahres als ausländischer Gast die Trachtenkapelle aus Prutz/Tirol mit rund 40 Teilnehmern in Dagersheim zu Besuch und wurde mit großer Herzlichkeit von der Bevölkerung aufgenommen. Am letzten Wochenende stattete nun die Dagersheimer Feuerwehr-Musikkapelle der Tiroler Gemeinde Prutz und der dortigen Trachtenkapelle ihren Gegenbesuch ab. Dieses Kameradschaftsfest wurde zum größten und stimmungsvollsten Fest in Prutz seit langen Zeiten. Der stellvertretende Präsident des Deutschen Volksmusikerverbundes, Raimund Wolf, Weil der Stadt, hatte sein Versprechen wahrgemacht und ebenfalls an der Fahrt nach Prutz teilgenommen.

Rund 65 Teilnehmer einschließlich der mitfahrenden Ehefrauen hatten sich am Samstag früh und 5 Uhr vor dem Vereinslokal zur Krone in Dagersheim zur Fahrt nach Tirol eingefunden, um mit einem bequemen Reiseomnibus der ortsnahen Firma Braxmaier und vier Privatkraftwagen die Fahrt anzutreten, die bei herrlichem Wetter über Sigmaringen nach Brezeng führte, wo ein erster Halt eingelegt wurde. Dann ging es weiter in die Tiroler Bergwelt hinein über Dornbirn und Bludenz nach Braz, wo ein ausgezeichnetes Mittagessen auf die Fahrtteilnehmer wartete. Nach dem Mittagessen wurde die Fahrt über den Arlbergpaß, St. Anton und Landeck nach Prutz fortgesetzt, wo man pünktlich auf die Minute um 17 Uhr eintraf.

Auf dem Festplatz am Dorfeingang erwartete die Trachtenkapelle Prutz mit Obmann Johann Blaas und Dirigent Othmar Falch die Dagersheimer Gäste und bereitete ihnen einen überaus herzlichen Empfang, der bereits die zu erwartende Gastfreundschaft ahnen ließ.

Mit klingendem Spiel zogen dann beide Kapellen in das mit Fahnen und Girlanden überaus reich geschmückte Dorf ein, von der ganzen Bevölkerung lebhaft begrüßt. Anschließend ging es in die vorbereiteten Quartiere, und hier zeigte sich gleich, daß die Vorahnungen von der Gastfreundschaft der Tiroler Gastgeber noch weit übertraffen wurden. Die Gastfreundschaft der Prutzer, mit der sie für den herzlichen Empfang und die liebe-

einte, der offizielle Empfang der Dagersheimer Gäste durch Obmann Blaas und den Prutzer Bürgermeister Karl Wille statt, die beide ihrer Freude über den Besuch Ausdruck gaben und die Verbundenheit der beiden Kapellen als Zeichen der völkerverbindenden Kraft der Musik werteten.

In einer vielbeachteten Ansprache antwortete der stellvertretende Präsident des Deutschen Volksmusikerverbundes, Raimund Wolf, Weil der Stadt, wobei auch er die in allen Ländern und bei allen Völkern gleichermaßen verständliche und immer gerne gehörte Volksmusik als eines der besten Mittel der Völkerverständigung herausstellte. Den Dank der Feuerwehr-Musikkapelle Dagersheim für die Einladung und den Empfang brachte stellvertretender Vorsitzender Albert Widmaier zum Ausdruck. Als Gastgeschenk überreichte er der Prutzer Kapelle ein schönes Fahnenband mit Widmung.

Zum Zeichen der Erinnerung erhielt dagegen die Dagersheimer Feuerwehr-Musikkapelle von der Gemeinde Prutz einen sehr schönen Weinheber mit handgeschmiedetem Gestell und von der Trachtenkapelle zwei Schaupuppen in Original Prutzer Tracht. Danach gaben die beiden Kapellen ein Konzert und legten voreinander Proben ihres Könnens ab. Hierbei erntete der Dirigent der Dagersheimer Kapelle, Rudolf Lerch, Ehningen, ein besonderes Lob für den hohen Leistungsstand, zu dem er den Klangkörper geführt hat. Er wurde dafür, ebenso wie stellv. Präsi-

der Feuerwehr-Musikkapelle willkommen hieß. Stellvertretender Präsident Wolf erwiderte die Grüße mit einem Dank namens der Gäste und des Deutschen Volksmusikerverbundes. Das Konzert wurde mit großem Beifall von allen Anwesenden aufgenommen. Das Hauptereignis der Besuchstage war jedoch dem Sonntagabend vorbehalten, an dem die Dagersheimer Stimmungskapelle im Gemeindehaus zu Unterhaltung und Tanz aufspielte. Dieser Abend wurde für Prutz zu einem einmaligen Ereignis. Das bezieht sich nicht nur auf den Besuch dieser Veranstaltung, der eine Größenordnung erreichte, wie man sie in Prutz noch nie erlebt hatte, sondern auch auf die Begeisterung, die die Darbietungen der Dagersheimer Stimmungskapelle auslöste.

Für diesen Abend hatte man in Prutz vorsorglich allerhand Vorbereitungen getroffen, um dem zu erwartenden Andrang gerecht werden zu können. So war das Gemeindehaus bis auf die Musiktribüne und die an den Wänden umlaufende Bank vollständig ausgeräumt worden, um für den Tanz genügend Raum zu schaffen. Dafür hatte man durch improvisierte Anbauten, die mit Zeltplanen abgedeckt und stützlich verschalt waren, Raum für Sitzgelegenheiten geschaffen.

Wenn damit die Besucher hier draußen auch von dem sichtbaren Geschehen abgeschlossen waren, so entging ihnen doch nichts, denn die in Dagersheim ansässige Firma Warth hatte mit ihrem Übertragungswagen die Dagersheimer Kapelle kostenlos begleitet

und in diesen improvisierten Räumen zum großen Erstaunen der Prutzer überall Lautsprecher installiert, so daß zumindest auch außerhalb des Gemeindehauses Musik und Ansprachen miterlebt werden konnten. In Kürze herrschte in und um das Gemeindehaus eine Bombenstimmung, die bis zum frühen Morgen anhielt.

Im Verlauf des Sonntagnachmittags hatte sich noch als besonderes Ereignis am Rande ergeben, daß ein Dagersheimer Fahrtteilnehmer, Walter Breittling, bei dem am Sonntag von der Prutzer Schützenkompanie zu Ende geführten Pontlax-Gedächtnisschießen mit dem Luftgewehr die höchstmögliche Ringzahl von 60 Ringen erreichte und damit Schützenkönig wurde. Für diese Leistung erhielt er ein Erinnerungsband und eine sehr schöne Ehrenplakette.

Die für Montagvormittag auf 9.30 Uhr angesetzte Heimfahrt verzögerte sich um 2 Stunden. Nicht daß die Fahrtteilnehmer erst so spät zum Stellplatz gekommen wären. Sie waren alle rechtzeitig da und verabschiedeten sich mit einigen Märschen. Dann aber bei der beiderseitigen Abschied doch so schwer, daß es erst vier Liter stärksten Zwetschenschmapses bedurfte, bis die endgültige Trennung vollzogen war, wobei es nicht hier und da ohne Schlagseite abging.

Für die Rückfahrt hatte man eine andere Route gewählt, die über den Fernpaß führte. In Ehrwald unterhalb der Zugs Spitze wurde das Mittagessen eingenommen, und nach einer weiteren Unterbrechung erreichte man gegen 23 Uhr wohlbehalten wieder Dagersheim, wo Präsident Wolf im Vereinslokal noch rasch vor seiner Heimfahrt mit den Fahrtteilnehmern den Weinheber aus Prutz einweihete.

Im Geschäftshaus Ziegelstraße alles eingezogen

Im neuen Sindelfinger Geschäftshaus Ecke Ziegel- und Planiestraße gegenüber dem Modehaus Hörmann sind in diesen Tagen, nachdem der SB-Laden Golze schon vor Wochen eröffnet hatte, die übrigen drei Geschäfte Offen-Kärner, das Kunstgewerbe-

und Recht gesagt werden — erhält die Ziegelstraße durch diese neuen und modernen Geschäfte eine wesentliche Bereicherung.

Von der Eschbahn abgehenden



DIE MUSIKKAPELLE PRUTZ IM JAHR 1994

NAME	INSTRUMENT	VOM TIROLER BLASMUSIK- VERBAND GEEHRT FÜR	Leistungsabzeichen
BANGRATZ Toni	Flügelhorn		
BUCHHAMMER Karl	Tuba		
FALCH Othmar	Piccolo, Flöte		JMLA Gold
FÖRG Franz	Klarinette	25jährige Mitgliedschaft	
GSTIR Ludwig	Tenorhorn	25jährige Mitgliedschaft 15 Jahre Schriftführer	
GSTIR Michael	Horn		JMLA Bronze
HEISS Hannes	Klarinette	25jährige Mitgliedschaft	JMLA Bronze
HEISS Hans	Schlagzeug		
HEISS Heinrich	Klarinette	25jährige Mitgliedschaft	
HEISS Richard	Flügelhorn	25jährige Mitgliedschaft	MLA
HEISS Rudolf	Klarinette	25jährige Mitgliedschaft	
HEISS Toni	Trompete		JMLA Bronze
HEISS Werner	Horn		
HUTER Bernhard	Schlagzeug		JMLA Bronze
JUNG Hanspeter	Tenorhorn		JMLA Bronze
JUNG Helmut	Saxophon		JMLA Silber
KATHREIN Franz	Schlagzeug	25jährige Mitgliedschaft	
KATHREIN Hannes	Horn		JMLA Bronze
KATHREIN Hermann	Posaune		
KERBER Josef	Tuba	25jährige Mitgliedschaft	
KRAXNER Josef	Trompete		JMLA Gold
LUTZ Andreas	Schlagzeug		JMLA Bronze
MARTH Hubert	Saxophon		
MARTH Thomas	Klarinette		JMLA Bronze
NIGG Willi	Tuba		JMLA Silber
OPARIAN Christoph	Posaune		JMLA Gold
PASCHER Michael	Horn		
PASCHER Rudi	Kapellmeister		
PELLIN Rudolf	Flügelhorn	25jährige Mitgliedschaft	
PÖHAM Hans	Horn		
PREGENZER Albrecht	Flügelhorn, Stabführer	40jährige Mitgliedschaft	
PREGENZER Hansjörg	Flügelhorn		JMLA Gold
RAGGL Hannes	Tuba		
SCHNEGG Andreas	Flügelhorn		JMLA Bronze
SCHNEGG Toni	Horn		
SCHÖPF Klaus	Klarinette		JMLA Bronze
SCHRANZ Alois	Bariton	25jährige Mitgliedschaft	
SCHRANZ Florian	Tuba		JMLA Bronze
SCHRANZ Simon	Klarinette		JMLA Bronze
SCHRIEBL Herbert	Trompete		JMLA Bronze
SCHRIEBL Thomas	Klarinette		JMLA, Silber, MLA
STRENG Toni	Tenorhorn	25jährige Mitgliedschaft	
WALZTHÖNI Hans	Bariton		JMLA Bronze
WALZTHÖNI Hansjörg	Trompete		JMLA Bronze
WALZTHÖNI Hubert	Posaune		
WALZTHÖNI Norbert	Posaune		JMLA Bronze
WALZTHÖNI Rudi	Bariton		JMLA Bronze
WALZTHÖNI Willi	Schlagzeug		
WASSERMANN Otto	Horn		JMLA Silber
WASSERMANN Paul	Klarinette		JMLA Silber
WASSERMANN Peter	Flöte, Piccolo		JMLA Bronze
WASSERMANN Thomas	Schlagzeug		JMLA Silber
WELITZKY Mario	Trompete		JMLA Bronze
WILHELM Oskar	Trompete	25jährige Mitgliedschaft	
ZEGG Andreas	Klarinette		JMLA Bronze
ALTHALER Hildegard	Marketenderin		
HAMMERLE Andrea	Marketenderin		
WELITZKY Petra	Marketenderin		
ZEGG Daniela	Marketenderin		

JMLA Jungmusikerleistungsabzeichen

MLA Musikerleistungsabzeichen

